

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 14

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 22. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Ein Beitrag zur Methodik des naturwissenschaftlichen Unterrichts. — Schule und Elternhaus. — Das psychologische Experiment. — Zur eisernen Pädagogik. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Musik. — Mitteilung an die Mitglieder der Krankenkasse. — Schenkungen. — Lehrer-Exerzitien. — Anzeigen. — Inserate.
Beilagen: Volkschule Nr. 7.

Ein Beitrag zur Methodik des naturwissenschaftlichen Unterrichts.

Von Dr. Martin Schipf, Schwyz.

Verzeiht! es ist ein groß Ergehen,
Sich in den Geist der Zeiten zu versehen,
Zu schauen, wie vor uns ein weiser Mann gedacht,
Und wie wir's dann zuletzt so herrlich weit gebracht.

Ich kann mir nun einmal nicht helfen; diese Verse wollen mir nicht aus dem Sinn, und so setze ich sie denn als Motto vor meine Zeilen, selbst auf die Gefahr hin, es möchte mich mancher kundige Goethe-Freund unter meinen Lesern überlegen belächeln, da ich ein solches parodierendes Wort an die Spitze meiner Ausführungen setze, die ich doch ernst genommen haben wolle.

Drum von jetzt an: Scherz beiseite. Wenn ich mir herausnehme, zur Methodik des naturwissenschaftlichen Unterrichts einen kleinen Beitrag zu liefern, so tue ich das, um weitere Kreise auf ein Hilfsmittel aufmerksam zu machen, welches meiner Ansicht nach in hohem Maße geeignet ist, das Interesse der Schüler und auch des Lehrers selbständig wach zu halten und andererseits zur tieferen Geistes- und Charakterbildung wertvolle Mithilfe zu leisten. Diese Bildung muß ja immer der letzte Zweck alles Lehrens und Lernens sein, wenigstens solange es sich nicht um das eigentliche Fachstudium handelt. Doch nein: auch bei diesem darf das, was wir unter „Bildung“ verstehen, nicht außer Acht gelassen werden, und jeder Hochschüler wäre gewiß zu bedauern, der in seinem Fachstudium keine höheren und allgemeinen Werte fände; er müßte in über Fachsimpelei geistig zugrunde gehen.